

MEDIENMITTEILUNG

Ein erster Einblick in die Schweizer GV-Saison 2026 – Konstruktiver Dialog, mehr Lohn-Disziplin

Zürich, 24. April 2026 – Es ist Halbzeit in der Schweizer Generalversammlungs-Saison 2026. Die Analyse von SWIPRA Services, basierend auf den 100 grössten Unternehmen des Swiss Performance Index (SPI100) mit GVs bis zum 15. April, zeigt mehr Gegenstimmen bei den Wahlen des Verwaltungsrats-Präsidiums als auch bei den Abstimmungen zum Nachhaltigkeitsbericht. Gleichzeitig sah man wenig Veränderung in der durchschnittlichen CEO-Vergütung, eine tiefere Zielerreichungen bei den Boni und eine höhere Zustimmung zum Vergütungsbericht. Der in den letzten Jahren intensiver geführte Dialog zwischen dem Verwaltungsrat und den institutionellen Anlegern scheint das gegenseitige Verständnis zur Vergütung verbessert zu haben, mit positiven Auswirkungen auf die entsprechenden GV-Abstimmungen.

Vergütung der Geschäftsleitung: Schweizer Zurückhaltung vs. internationales Wachstum

Für das Geschäftsjahr 2025 stieg die Gesamtvergütung der CEOs im SPI100 im Durchschnitt um 4.3% auf CHF 4.01 Millionen, was einen geringeren Anstieg als im Vorjahr darstellt.

- Das Wachstum wurde primär durch ein höheres Grundgehalt (+3.8%) und insbesondere durch höhere langfristige Aktienbeteiligungen (+5.2%) getrieben.
- Langfristige Anreize machen durchschnittlich 43% der gesamten CEO-Vergütung aus.
- Die kurzfristigen Anreize (Boni) blieben weitgehend unverändert (-0.4%).
- Die geschätzte Zielerreichung bei den Boni (Bonus im Verhältnis zum Grundgehalt) sank um 5.7 Prozentpunkte auf 90%, was einen niedrigeren Zielerreichungsgrad gegenüber dem Vorjahr suggeriert.

Die Vergütungen wurden in den Berichten für 2025 besser erklärt: Die durchschnittliche Zustimmungsrates für die Vergütungsberichte stieg bisher um 2.5 Prozentpunkte auf 87.2% – die höchste Zustimmung seit 2021. Bei 60% der Unternehmen verbesserte sich das Abstimmungsergebnis. Dennoch prüfen Investoren die Berichte weiterhin kritisch; Unternehmen mit steigenden Boni verzeichneten generell sinkende Zustimmungsrates.

Die Wahlen in den Vergütungsausschuss waren mit 93% durchschnittlicher Zustimmung auf Vorjahresniveau (92%), wobei 66% der Unternehmen positivere Ergebnisse bei diesen Einzelwahlen erzielten. Ein Hinweis darauf, dass der intensivere Aktionärsdialog der letzten Jahre das gegenseitige Verständnis im Durchschnitt verbessert hat.

Die Saison 2026 markiert ein Jahr der Zurückhaltung bei den Schweizer Chefgehältern, was in klarem Kontrast zum Ausland steht: In Deutschland verzeichneten DAX-Unternehmen gemäss dem Handelsblatt Research Institute ein Plus von 12.9% (auf durchschnittlich umgerechnet CHF 6.0 Mio.), während CEOs im britischen FTSE 100 gemäss einer Deloitte-Studie sogar einen Sprung von 18% (auf durchschnittlich umgerechnet CHF 6.3 Mio.) erlebten.

Verwaltungsratswahlen: Governance im Mittelpunkt

Die Saison 2026 bestätigt das Thema „Return to Governance“. Während die allgemeine Unterstützung für den Verwaltungsrat mit durchschnittlich 95.2% hoch bleibt, stehen spezifische Führungsrollen weiterhin unter verstärkter Beobachtung. So wurden die Wahlen in das Verwaltungsratspräsidium kritischer beurteilt: Die durchschnittliche Zustimmung sank um 2.2 Prozentpunkte auf 92.3%. Zudem mussten 72% der Unternehmen einen Rückgang der Unterstützung bei ihren Verwaltungsratswahlen hinnehmen. Diese Entwicklung spiegelt geschärfte Erwartungen an die Unabhängigkeit der Verwaltungsräte und deren zeitliche Verfügbarkeit („Overboarding“) wider.

Nachhaltigkeit: Von der Compliance zur kritischen Beurteilung

Wie im SWIPRA-Newsletter vom Februar 2026 prognostiziert, hat sich der Fokus bei der Nachhaltigkeit über die „Pionierphase“ seit den ersten obligatorischen Abstimmungen zum Nachhaltigkeitsbericht von 2024 hinausentwickelt. Die Beurteilung entwickelt sich, wenn auch nur langsam, weg von einem rein formalistischen „Tick-the-box“-Ansatz.

- Insgesamt verzeichneten 64% der Unternehmen gegenüber dem letzten Jahr einen Rückgang der Zustimmung für ihren Nachhaltigkeitsbericht.
- 14.8% der Unternehmen erhielten Zustimmungsraten von unter 90%, verglichen mit nur 3.4% im ersten Jahr dieser Abstimmungen.
- Laut der SWIPRA-Umfrage 2025 vermissen institutionelle Anleger oft eine klare Zielsetzung oder materielle Relevanz in den Offenlegungen.
- Gefragt sind verstärkt überprüfbare und messbare Informationen, die auf langfristige Strategien und Transitionspläne, inklusive messbaren Zwischenzielen, ausgerichtet sind.

Fazit: Ein zunehmend etablierter Aktionärs-Dialog

Die Halbeitergebnisse der Schweizer GV-Saison 2026 spiegeln einen etablierteren und effektiveren Dialog («Engagements») zwischen Verwaltungsräten und Aktionären wider. Vergütungsfragen waren 2025 gemäss der [SWIPRA-Governance-Umfrage](#) das am häufigsten diskutierte Thema in diesen Engagements. «Die bisherigen GV-Ergebnisse deuten darauf hin, dass der intensivere VR-Aktionärs-Dialog das gegenseitige Verständnis zu wichtigen Governance-Fragen und der strategischen Ausrichtung des Unternehmens erfolgreich verbessert. Wenn Verwaltungsräte diesen Dialog aktiv nutzen, um Offenlegungen und Vergütungsstrukturen gezielt zu verbessern, steigert dies auch das Vertrauen der Investoren in die VR-Arbeit», sagt Dr. Christoph Wenk Bernasconi, Partner bei SWIPRA Services.

Datengrundlage

Die Stichprobe umfasst Unternehmen aus den 100 grössten SPI-Unternehmen, die ihre Generalversammlungen bis zum 15. April 2026 abgehalten und ihre Abstimmungsergebnisse veröffentlicht haben (31 Unternehmen). Für Analysen im Zusammenhang mit Vergütungsbeträgen wurden diejenigen Unternehmen berücksichtigt, die ihre Jahreszahlen bis zum 15. April offengelegt haben (73 Unternehmen).

Kontakt:

Barbara A. Heller, Managing Partner

E: barbara.heller@swipra.ch

Über SWIPRA

[SWIPRA Services](#) unterstützt Verwaltungsräte mit massgeschneiderten Evaluationen und Coachings. Wir beraten unsere Kunden praxisnah und unter Berücksichtigung relevanter Stakeholder-Meinungen. Unser Ziel sind effektivere und effizientere Führungsgremien, die Stärkung der Reputation und die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts.

Zur Weiterentwicklung der Corporate Governance in der Schweiz arbeitet SWIPRA Services mit einem hochrangigen [Thinktank](#) bestehend aus Unternehmen und institutionellen Anlegern zusammen und führt unabhängige, repräsentative Studien durch. SWIPRA Services engagiert sich im Rahmen des Thinktank auch im Bereich von Aus- und Weiterbildung sowie in der Öffentlichkeitsarbeit zu Corporate Governance und Stakeholder Management.

Gemeinsam mit unseren Partnern von [TBA Trusted Board Advisors](#) beraten wir Unternehmen in Corporate Governance, Strategischer Kommunikation, Reputations- und Stakeholder Management sowie Nachhaltigkeit.